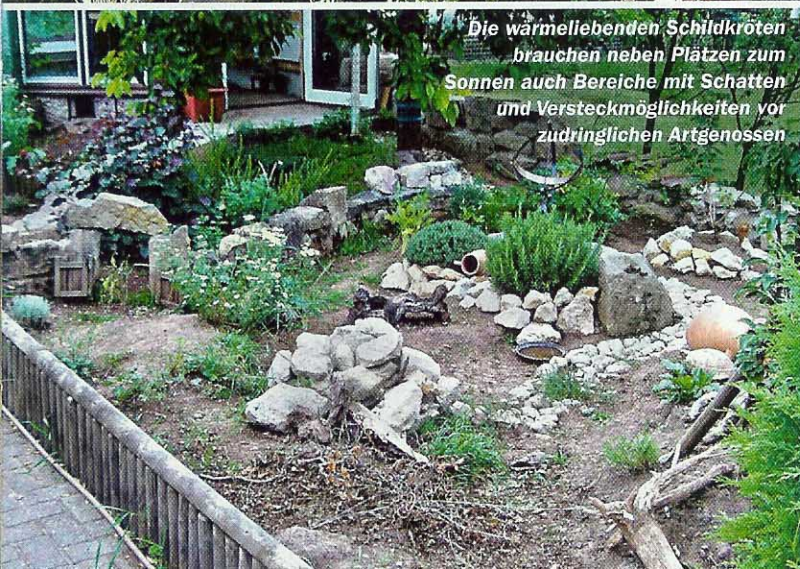


Tipps & Tricks

LANDSCHILDKRÖTEN IM FREIGEHEGE



Damit sich die europäischen Landschildkröten rundum wohlfühlen, leben sie bei Thorsten Geier in u.a. mit Baumstämmen, Wurzeln, Futterpflanzen und Tontöpfen schön und vielseitig strukturierten Freigehegen. Weil sie gerne und gut klettern, muss er ihnen natürlich auch feste Grenzen setzen: mit Mauern aus Klinkersteinen (vorne im Bild oben), Feldsteinen, Pflanzringen und Holzpalisaden (vorne bzw. hinten im Bild unten)



Die wärmeliebenden Schildkröten brauchen neben Plätzen zum Sonnen auch Bereiche mit Schatten und Versteckmöglichkeiten vor zudringlichen Artgenossen

Halt für Aussteiger

Schildkröten, viel geschickter im Klettern, als man ihnen zutraut, sind schnell entwischt. Schutz bieten ausbruchsichere Freigehege. Experte Thorsten Geier sagt, wie's geht

Auch wenn man ihnen so viel Beweglichkeit unter dem starren Panzer nicht ansieht: Gesunde Griechische Landschildkröten klettern dank kräftiger Krallen gut und gern. Es gibt unter ihnen sogar wahre Ausbrecherkönige, für die Hindernisse eine Herausforderung zu sein scheinen.

Glatt und blickdicht

Da hilft nur eins: eine solide und gut durchdachte Umrandung des Freigeheges ohne Schwachstellen. Glatt und blickdicht muss sie sein, denn wo eine Schildkröte durchschauen kann, da will sie oft auch durchkrabbeln. Maschendrahtzäune sind nicht ratsam, da die Schildkröten beim Hochklettern hängenbleiben oder herunterfallen und sich dabei verletzen können, erklärt Thorsten Geier. Betonwände sind zwar sicher, aber nicht gerade ein Schmuckstück im Garten, wenn sie den Schildkröten-Lebensraum eingrenzen.

Schmucke Steine

Gut dagegen eignen sich Pflanzringe aus Beton, also runde Betonringe, die mit Erde gefüllt und dann mit attraktiven, ungiftigen Kräutern, Stauden oder Sträuchern bepflanzt werden. Allerdings können sie mit ihrer rauen Oberfläche teilweise zum Klettern einladen. Besonders schön und praktisch (aber leider nicht sehr kostengünstig) sind Feldsteine, weil sie sich einerseits gut

in der Landschaft machen und andererseits eine starke Mauer bilden. Wichtig ist, dass die Steine gut im Boden verankert werden und dicht aufschließen. Zur Sicherheit werden kleinere Steine mit Zement so oben drauf gemauert, dass sie etwas ins Innere der Schildkröten-Anlage ragen und ein Überklettern unmöglich machen. Eine billigere Variante stellen Mauern aus Klinkersteinen dar. Kletterpartien werden mit überstehenden Fliesen als Abschluss verhindert.

Hinter Holz

Eine gute Möglichkeit zur Umrandung sind auch Holzpalisaden, die in verschiedenen Höhen im Handel sind. Sie lassen sich leicht transportieren und aufbauen, sehr flexibel und kurvenreich einsetzen. Ihr Nachteil: Holzpalisaden sind leider weniger witterungsbeständig. Bretter aus langlebigen Hölzern wie Lärche oder Eiche sind oft relativ kostengünstig in Sägewerken zu haben,

Eine Schildkröte flitzt über Stock und Stein: Das hält fit und ist gut für die Krallen



brauchen aber ein gutes Händchen, damit die Holzumrandung stabil und ansehnlich wird. Für Jungtiere kann's sogar ein Sandkasten sein – man muss nur u.a. für ein Fundament, geeignete Wildkräuter, für Schattenplätze und eine Schutzhaube sorgen.

Kindersicherung

Egal ob aus Stein oder aus Holz, wichtig ist die Höhe des Mauerwerks, weiß Thorsten Geier: Oft sind 40 Zentimeter Höhe ratsam, damit zwei übereinander kletternde Tiere nicht über die Umrandung klettern können. Da hockt eine Schildkröte an der Mauer in der Sonne, eine zweite gesellt sich dazu, steigt auf deren Panzer, und schon hat sie die richtige Höhe erreicht, um die Mauer zu überwinden. Eine Absenkung in den Boden ist bei Griechischen Landschildkröten (Tes-

INFO Experte

Thorsten Geier hält seit 1999 europäische Landschildkröten. In „Fester Panzer – weiches Herz“ gibt der Biologiestudent, der auch Workshops anbietet, praktische Tipps & Tricks zur naturnahen, artgerechten Haltung, um auch andere Schildkrötenliebhaber an seinen Erfahrungen teilhaben zu lassen. Zu bestellen über den



Eigen-Verlag LSK-Verlag, Postfach 1111, 35441 Biebertal, oder www.LSK-Verlag.de

tudo hermanni), auch wenn diese wenig grabfreudig sind, oftmals ratsam.

Kleinere Tiere bis 200 Gramm brauchen mehr Schutz, da ihnen Greifvögel, Marder, Nagetiere und auch Katzen und Hunde gefährlich werden können. Sowohl die Frühbeete, die dem Schildkröten-Nachwuchs als Schlaf- und Aufwärmplatz dienen, als auch die Gehege-Ausläufe hat der Biologiestudent von oben und von unten zusätzlich mit engmaschigen Drahtmatten geschützt. Ein Ausbuddeln durch tiefere Erdschichten ist damit unmöglich.

NINA BOEHME



IM NÄCHSTEN HEFT:

Wildtierfindling – was tun?